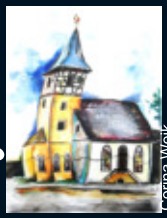
Leonhards - - Brief

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gellmersbach



3-2016

Josef ist der Mann im Dunkeln.

„Denn die einen sind im Dunkeln / und die andern sind im Licht. Und man siehet die im Lichte. Die im Dunkeln sieht man nicht.“ - So endet das bekannte Lied von Mackie Messer in der „Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht.

Zu denen, die meistens im Dunkeln stehen und dementsprechend oft übersehen werden, zählt auch Josef, der Ehemann der Maria. Er führt ein Schattendasein. Schon im Neuen Testament kommt er nur am Rande vor. Von den vier Evangelisten würdigt ihn lediglich Matthäus als treusorgenden Familienmenschen: Aufgrund himmlischer Eingebungen und Träume hält er schützend seine Hand über Frau und Kind. Er flieht mit ihnen vor den Schergen des blindwütigen Königs Herodes nach Ägypten. Ansonsten hat das Neue Testament so gut wie nichts über ihn zusagen.

Konsequenterweise wird ihm auch in der Kunstgeschichte und in Krippen-Arrangements meistens nur eine Statistenrolle zugewiesen. Josef hält sich für gewöhnlich im Hintergrund, fast so, als sei er entbehrlich. Manchmal hat er eine Laterne oder eine Kerze in der Hand.

Die meisten Weihnachts-lieder gehen ebenfalls gleich-gültig über ihn hinweg. In dem alten Wiegenlied „Josef, lieber Josef mein“ taugt er gerade noch dazu, das göttliche Kind zu schaukeln. Und in der vierten Strophe des Liedes „Was soll das bedeuten, es taget ja schon“ heißt es geradezu symptomatisch über ihn: „Ein herziger Vater, der steht auch dabei.“ - Josef steht halt dabei.

Die Nebenrolle Josefs ist kein Zufall, sondern theologisch begründet. Als leiblicher Vater Jesu darf er nicht infrage kommen, da Marias Schwangerschaft – der Über-lieferung nach – vom Heiligen Geist gewirkt ist. So kann Josef allenfalls der „Nährvater“ seines Sohnes sein. – Unspektakulär. - Sein Beruf: Er ist Bauhandwerker und muss das tägliche Brot mit seiner Hände Arbeit mühsam verdienen. Sonst bleibt seine Gestalt für uns weitgehend im Dunkeln. Und „die im Dunkeln sieht man nicht.“

„Man“ nicht, Gott aber schon. Damit rühren wir an den Kern der Weihnachtsbotschaft. Gott macht sich klein. Er geht den untersten Weg, von der Krippe bis zum Kreuz. Und er reicht denjenigen die Hand, die nach rein gesellschaftlichen Maßstäben „ganz unten“ sind und kaum Beachtung finden: den Kindern, den Kranken und Versehrten, den Alten. Den Menschen am Rande eben. Den scheinbar Unwichtigen, Unscheinbaren. Menschen wie Josef. Die stellt Gott in die Mitte. Wenn ich in diesem Jahr daheim die Weihnachtskrippe aufstelle, dann werde ich die Figuren mal etwas anders anordnen als sonst. Ich werde Josef dann weiter nach vorne rücken. Er soll nicht länger unspektakulär in der Ecke stehen. - Denn wenn ich den Sinn von Weihnachten richtig verstehe, dann gehört er ins Licht. Gerade er.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit im Licht unseres Gottes!
Ihr Pfarrer Michael Vetter

Heilig Abend, 16.30 Uhr in der Leonhardskirche.....

.....
Der Fest-Gottesdienst soll gerade beginnen, da klopft es an der Kirchentüre. Pfarrer und Gemeinde sind erstaunt. Niemand klopft doch an einer Kirchentüre an!? Wer will denn da stören? Die Mesnerin macht auf. Es gibt Aufregung und Verwirrung - aber nach einer Einigung fängt der Pfarrer noch einmal von vorn an. Während sich im Gottesdienst ungeahnte (?) Dinge ereignen, klopft es erneut an die Kirchentür. Jetzt macht sich unter den Gottesdienstbesuchern große Empörung breit, der Pfarrer ist genervt. Schon die zweite Störung, das kann doch nicht wahr sein! Es wird immer turbulenter und es sollte nicht die letzte Störung sein...
Herzliche Einladung an alle, die nicht nur die Störenfriede mit erleben möchten.

Unsere Glocken stellen sich vor

Die Lutherglocke (gis')

Seit 1949 hat sie mit nahezu 12 Zentnern ihren festen Platz. Sie ist die größte und schwerste Glocke in unserem Turm und läutet täglich früh und abends zum Gebet, auch zum Vaterunser im Gottesdienst läutet sie und sie ist das erste Zeichen zu Beginn einer Stunde. Sie ist geziert mit dem Bildnis des großen Reformators, ruft uns zu: "Ein feste Burg ist unser Gott".

Zierband am oberen Glockenrand der Lutherglocke

Die Leonhardsglocke (h')

Sie ist die Jüngste mit ihren 65 Jahren und kam als Ebenbild ihrer Vorgängerin als klangvoller Ersatz in den Glockenstuhl. Sie ist unsere Schiedglocke: am Abend nach dem Betläuten zeigt sie den Tod eines Gemeindegliedes an.
Die Leonhardsglocke mit der Kette und dem Bild des Leonhard, dem Schutzpatron unserer Kirche, wird die Glocke der Gefangenen und der Kinder sein. (s. Foto)
„Wer da will, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst."

Die Stifterglocke (cis'')

Sie hat viele kommen und gehen sehen, denn sie ist die Älteste unserer Glocken und befindet sich seit 1920 in unserem Turm. Ihren Namen hat sie durch eine Haussammlung bekommen, bei der jeder, der mindestens 200 Mark investierte, sich auf Wunsch auf der Glocke verewigen konnte.
Sie ist die Kleinste und hellste Glocke. Zur Mittagszeit läutet sie, um der Gemeinde die Geburt eines Kindes zu melden. Sie begleitet den Taufakt und die Einsegnung der Konfirmanden.

Detail aus der Glockenkrone der Stifterglocke

1684 Glockenstuhl für 2 Glocken erbaut, keine Angaben zu den Glocken
1738 ein Glöcklein erneuert, vermutlich die sog. Evangelistenglocke, die den Namen des Evangelisten Markus trug
1782 Christian Ludwig Neubert, Ludwigsburg, liefert eine Glocke nach Gellmersbach (im Austausch gegen eine alte Glocke)
1917 müssen beide Glocken für Kriegszwecke abgegeben werden.
1920 neues Zweiergeläute durch die Glockengießerei Bachert in Kochendorf
1935 erhält die Leonhardskirche 2 neue Glocken (Fa. Bachert), nachdem eine Glocke aus dem Gussjahr 1920 zersprungen ist. Seitdem dreistimmiges Geläut.
1942 müssen die beiden großen Glocken für Kriegszwecke abgegeben werden.
1944 dient die Hülse einer Fliegerbombe als Notglocke
1949 besitzt Gellmersbach wieder sein Vollgeläute (Fa. Bachert)
1951 muss die Leonhardsglocke ausgetauscht werden.

Weitere Glocken in Gellmersbach

„Gellmersbacher Notglocke“
Dabei handelt es sich um die Hülse einer Leuchtbombe, die 1944 für den Stundenschlag installiert wurde. Die Bombenhülse wurde seit 1949 bei Manfred Frisch aufbewahrt und 1994 auf Initiative von Pfr. Weitbrecht als Friedensmahnmal an der Außenwand der Leonhardskirche festgemacht.

Alte Gellmersbacher Rathausglocke (e”)
(Titelbild)
Auf dem Gellmersbacher Friedhof befindet sich heute die Glocke des 1972 abgebrochenen Gellmersbacher Rathauses. Sie wurde 1953 von Fam. Diedel gestiftet.

Die Glocken sollen uns durch den Tag begleiten:
Morgens zur 6. Stunde erinnern sie uns an Jesu Todesangst, um 11 Uhr an seine Kreuzigung und rufen uns zum Gebet für den Frieden. Sie läuten zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr und in den Abendstunden machen sie uns das Vergehen des Tages bewusst.
Samstags, am Ende der Woche soll uns um 15 Uhr das volle Geläute nochmals eindringlich auf die Todesstunde Jesu hinweisen, sowie auf den kommenden Sonntag.
Am Sonntag schließlich beginnt nach dem Vorläuten mit dem Zusammenklang aller Glocken der Gottesdienst. Unsere Glocken läuten dann „eine halbe Viertelstunde“.

Brief an die Gellmersbacher Bevölkerung 1948

Gellmersbach, den 10. Dezember 1948

Ihr lieben Gellmersbacher!

Ein ganz besonderer Anlaß läßt mich heute vor Euch hintreten. Wer am Donnerstagabend in der Schule mit dabei war, der weiß ja, worum es geht. Euch Andere alle aber möchte ich hiermit um dieser großen Sachen willen ganz persönlich ansprechen. Also, es geht um ein neues Geläute für unser Kirchlein, für unser Dorf, ja letzten Endes für uns alle. Und alle geht das an, ob wir in unsere Kirche gehen oder nicht, und zwar in einer Weise, die weit über unsere vielen kleinen und großen Alltagssorgen und Alltagsgeschäfte hinaus geht. Wir wollen mit unserem persönlichen Opfer zwei neue Glocken beschaffen, die in harmonischen Dreiklang mit dem alten Glöcklein alle unsere Wege durch unser schönes Tal begleiten. Seien es Wege der Freude, des Glücks und der Zufriedenheit, oder solche der Trauer. Sie sollen fortan zu unserem Leben gehören, wie ein Stück von uns selbst. Es sollen wieder Sonntage sein in unserem Dorf, denen wie zu früheren ruhigeren Zeiten, ein schönes Glockengeläute das eigentliche Festtagskleid anlegt. Das uns ruft zur Ruhe und innerer Einkehr. Ihr werdet sehen, welch köstliche Gemütswerte, die wir in den vergangenen Jahren, vielleicht ganz unbewußt entbehrten, mit den neuen Glocken bei uns Einzug halten.

Denkt einmal zurück an Eure

Jugendjahre, Ihr Alten. Zählen nicht die Stunden stiller Einkehr mit zu Euren schönsten Erinnerungen? Sei es unter dem Klang der Weihnachts-, Silvester- oder Osterglocken, sei es an Eurem Konfirmations- oder Hochzeitstage oder beim ehernen Klang am Sonntag-morgen, der Euch zum Gottesdienst rief oder dem Ihr in unseren stillen Wäldern lauschtet in ergriffener Versunkenheit.

Ihr Heimkehrer denkt einmal zurück an die Jahre, die wir fern unserer Heimat einem ungewissen Schicksal entgegen eilten, oft in tiefster Not und oft begleitet vom Schatten des Todes. Was war da unser tiefster Wunsch und ewiges Sehnen? Noch einmal dieses stille Tal, unser liebes trautes Dörflein sehen zu dürfen, noch einmal auf seinen Höhen den Glocken lauschend stille stehen dürfen, es nach all der Not in seiner alten Lieblichkeit wieder zu finden. Ist einer unter Euch, dem solche Gefühlsnot der Verlassenheit erspart blieb? Seht, damals waren wir bereit, für eine Sache größte Opfer zu bringen. Wie könnten wir nun um ein, zu damals doch in keinem Verhältnis stehendes Opfer verlegen sein, zumal es doch um eine ureigenste Angelegenheit geht, die uns allen dienen soll in der schönsten und erhabensten Weise.

Nun, so wollen wir denn alle, alt und jung, arm und reich, am Sonntag, wenn die Helfer zu dieser Sache an unsere Tür klopfen, eine ganz offene Hand haben. Lasst uns bei diesem Opfer einmal unseren tief empfundenen Dank offenbar werden, dafür, daß wir noch so glücklich sind und eine so schöne Heimat, ein vom Krieg fast ganz verschontes Dörflein haben. Laßt ims danken dafür, daß wir auf ein so reiches und gesegnetes Jahr zurückblicken dürfen, in dem wir durch Gottes Güte haben alle Früchte des Feldes unbeschädigt und in so reicher Fülle heimgebracht.

Es wir vielleicht später einmal unser ganz besonderer Stolz sein, wenn wir unseren Kindern und Enkeln sagen können: "Seht, diese Glocken hat unser Dorf gekauft, die haben siebentausend Mark gekostet, und das haben wir geopfert einige Monate nach einer so einschneidenenden Geldentwertung, und ich selbst habe entscheidende mit dazu beigetragen, habe sogar soviel gegeben, daß ich noch Geld von der Sparkasse dazu holen mußte!"

So, liebe Gellmersbacher, wollen wir am Sonntag denken. Laßt uns da einmal in unserem Leben fest zusammenstehen und ein wirkliches Opfer bringen, nicht nur vom Über-fluß, auch von unserem Notwendigen wollen wir etwas geben. Mit ganzem Herzen wollen wir geben, dazu lege ein Jeder noch ein Stückchen seiner Seele, dann wir das "Ehre sei Gott in der Höhe" klingen und läuten, daß wir wie einst Karl Gerock empfinden werden:

Lang in Entzücken versunken
Stand ich dort oben so da,
Horchte von Seligkeit trunken,
Wußte nicht, wie mir geschah.

Euer Karl Barthau

Weihnachtsquiz

Das Kalenderjahr beginnt am 1. Januar. Aber wann beginnt das Kirchenjahr?
a) am Dreikönigstag (6.Januar)
b) am 1.Advent
c) am Ostermontag

Wie heißen die 4 Wochen vor Weihnachten?
a) Dezember
b) Winterzeit
c) Advent

Was bedeutet das Wort „Advent"?
a) Zukunft
b) Ankunft
c) Winter

Welches ist der letzte Sonntag im evangelischen Kirchenjahr?
a) Ewigkeitssonntag
b) Buß- und Bettag
c) Silvester

Was heißt „Epiphanias"?
a) Erscheinung des Heiligen Geistes
b) Erscheinung der drei Weisen aus dem Morgenland
c) Fest der Erscheinung des Herrn

Was bedeutet der Ruf „Halleluja"?
a) Lobt Gott!
b) Rette sich, wer kann!
c) Gut gepredigt!

Welches bekannte Weihnachtslied stammt von Martin Luther?
a) Ihr Kinderlein kommet
b) Vom Himmel hoch, da komm ich her
c) Stille Nacht, heilige Nacht

Jesus bekam von seinen Anhängern den Titel"Christus". Was bedeutet dieses Wort?
a) Gottessohn
b) Oberster Priester
c) Gesalbter

In welcher Stadt ist Jesus aufgewachsen?
a) Betlehem
b) Nazaret
c) Jerusalem

Was bedeutet das Wort „Evangelium"?
a) Auferstehung
b) Gute Botschaft
c) Großes Glück

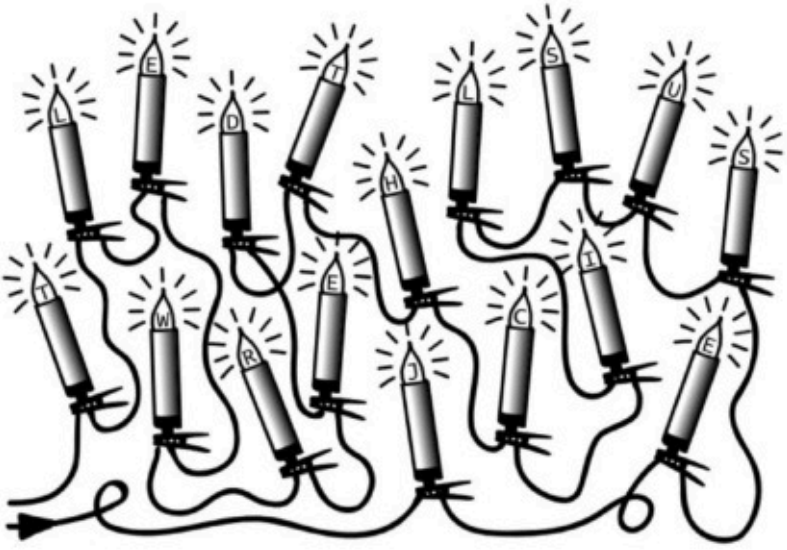
Die Auflösung gibts ab 1. Januar 2017 im Schaukasten

An alle Eltern und Kinder der Gellmersbacher Haushalte.
Ihr Kind ist älter als 3 Jahre, schafft es ohne Sie mit anderen Kindern und Erwachsenen 1 Stunde über Gott und die Welt zu hören und darüber zu sprechen. Wir singen, erzählen, spielen und basteln mit ihren Kindern.
Wenn ja laden wir alle Kinder herzlich aus Gellmersbach zu unseren Kindergottesdiensten sonntags von 10 – 11 Uhr in das Pfarrhaus ein.
Genaue Termine entnehmt ihr dem Weinsberger Nachrichtenblatt sowie dem Schaukasten an der Kirche.

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

Frank Ruth	07134/14310
Dierolf Andrea	07134/14245

Folge der dicken weißen Linie, mit der dieser Stern gemalt wurde. Beginne beim Pfeil am Schweif des Sterns und sammle die Buchstaben der Reihe nach ein, wenn Du an einen Zacken des Sternes gelangst. Sie ergeben das Lösungswort.



Die Lichterkette verrät Dir den Lösungssatz aus Joh. 8,12. Beginne beim Pfeil und folge dem Kabel.

(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

Selbstauskunft für Kinderkirchkinder

Vorname des Kindes:	
Nachname des Kindes:	
Geburtsdatum:	
Anschrift:	
Name der Eltern:	
Telefon:	
Handy:	
Wichtige Informationen:	
(z. Bsp. Allergien)	

"Wie soll ich dich empfangen?"

Ein Adventslied aus dem Jahr 1647
Tröstliche Botschaft im Lied von Paul Gerhardt und Johann Krüger

"Wie soll ich dich empfangen?" Das ist eine berechtigte Frage, wenn es – wie im Text von Paul Gerhardt - darum geht, einem wichtigen Gast einen würdigen Empfang zu bereiten. Was sage ich zur Begrüßung? Wie verhalte ich mich angemessen? Das "Ich" steht hier stellvertretend für jeden einzelnen – aber sicher meint Paul Gerhardt damit auch sich selbst!

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn´ ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei.

Es ist Jesus, dem er den Empfang bereiten will. Und weil er erst mal nicht so richtig weiß, wie er das anfangen soll, bittet er Jesus, ihm zu helfen: "O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei", also: "Jesus, lass mich erkennen, lass mir ein Licht aufgehen, damit ich weiß, was dich erfreut". Als Pfarrer und guter Christ, schaut er erst mal in die Bibel: Der Einzug nach Jerusalem

Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

"Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin". Paul Gerhardt erinnert sich an den Einzug Jesu in Jerusalem, das war ein würdevoller Empfang. Nun weiß aber auch er: wer Palmen und Zweige streut, kann auch bald darauf schon "kreuziget ihn" rufen.
Auf Äußerlichkeiten kann man sich nicht verlassen, das Herz muss dabei sein. Darum textet Paul Gerhardt: "Ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn". Die "Palmen" werden also zu "Psalmen", ein wunderbares Wortspiel, darin ist Paul Gerhardt ohnehin Künstler. Er will also mit Singen, mit Lobliedern seinen Jesus empfangen. Das entspricht so ganz der Glaubenspraxis seiner Zeit; den Glauben eben nicht nur intellektuell zu erfassen, sondern ihn gewissermaßen zu verleiblichen, ihn sinnlich zu vollziehen durch das Singen.
Das ist das, was man die "praxis pietatis melica" genannt hat – die "Übung der Gottseligkeit in Gesängen". So ist auch der Titel des lutherischen Gesangbuches, das Johann Krüger 1647 herausgegeben hat. Und in diesem Gesangbuch steht zum ersten Mal dieses Adventslied abgedruckt: "Wie soll ich dich empfangen?".
Melodie: Johann Krüger, Kantor an der Berliner Nikolai-Kirche,
Text: Paul Gerhardt, Pfarrer an der Nikolaikirche –
ein produktives Gespann die beiden! Paul Gerhardt macht es Johann Krüger nicht schwer mit dem Vertonen, seine Sprache fließt natürlich und lebt von kraftvollen Bildern. Und Johann Krüger macht es der Gemeinde nicht schwer,

mitzusingen: er mutet ihr erst mal nur den Tonumfang einer Quinte zu, also fünf Töne, die wandern in kleinen Schritten nach oben und wieder zurück. Darum kann der Moment, in dem Jesus direkt angesprochen wird, fast wie ein Ausbruch empfunden werden: da springt die Melodie plötzlich eine Quarte nach oben! Je schlichter die musikalische Umgebung, umso wirkungsvoller und ergreifender kleinste musikalische Mittel!
Der Grund, warum Paul Gerhardt Jesus so liebevoll empfangen möchte, steht in den nächsten Strophen: Jesus hat ihm zur Zuversicht verholfen, auch wenn er nicht mehr weiter wusste. Paul Gerhardt hat in seinem Leben selbst genug Leid gesehen und ertragen: "Tausend Plagen, Jammerlast, die kein Mund kann aussagen", wie es in einer Strophe heißt. Auch hier wieder wunderbar, wie er die Sprache mit dem dunklen Vokal a einfärbt als Ausdruck der Dunkelheit im Herzen. Er hat den 30-jährigen Krieg erlebt, 4 Kinder verloren. Das Leid hat ihn im Glauben gestärkt.

Die Kraft des Glaubens

Eine Erfahrung, die er z.B. mit Johann Sebastian Bach teilt. Glaube als eine Art Resilienz, als eine Kraft, die einem hilft am Leben zu bleiben, bei allem, was einem an Schlimmem begegnet. Kein Wunder, dass Bach diesen Text von Paul Gerhardt auch vertont hat. In den Strophen 6-10 richtet sich Paul Gerhardt in seinem Gedicht an die Gemeinde. Das war ja auch seine Aufgabe als Pfarrer und Seelsorger. Er spricht vom Trost, den die Gemeinde bekommt, wenn sie auf Jesus vertraut. Was die Menschen tun können, um diese Gnade zu erleben: sie sollen sich nicht "sorgen Tag und Nacht" und "nicht er-schrecken". Sorge und Angst also verschließen das Herz.

Aktuell bis in die heutige Zeit

Einer, den die tröstliche Botschaft von Paul Gerhardts Texten in den allerschwierigsten Umständen erreicht hat, war der Theologe Dietrich Bonhoeffer. Im April 1943 wurde er wegen seiner Aktivitäten im Widerstand gegen die Nazis verhaftet. Kurz danach schreibt er aus dem Gefängnis an seine Eltern, wie er versucht, mit der Haftsituation fertig zu werden. Es sei "gut, Paul-Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen". Bonhoeffer hat als wichtigste Lektüre noch vor der Bibel die Texte von Paul Gerhardt genannt.

Bettina Müller- Hesse

Text mit freundlicher Genehmigung von SWR2 und Carus-Verlag
Weitere Liedinformationen unter www.swr2.de/weihnachtslieder

Namen und Adressen

Pfarramt/ Gemeindebüro
Weinsberger Str. 14, Gellmersbach
Telefon 07134-14643
Sekretärin Bettina Härpfer
Freitags 14-30-16 Uhr
mail: pfarrbuerogellm@aol.com
www.kirche-gellmersbach.de
Pfarrer: N.N.
Vertretung: Dekan Georg Ottmar
Kirchstaffel 6, 74189 Weinsberg
Telefon 07134-8744
mail: Dekanatamt.Weinsberg@elkw.de

Kirchengemeinderat
1. Vorsitzende Susanne Weingart-Fink
Telefon 07134-909104
Email: KGR@kirche-gellmersbach.de
Kirchenpflegerin
Christiane Halbhuber
Telefon 07134-14489
Konto der Ev. Kirchengemeinde
Gellmersbach KSK HN IBAN:DE62
6205 0000 0013 6057 84
Mesnerin
Sabine Schmitz-Kaeser
Telefon 07134-1384661

Gemeindegruppen

Kinderkirche
Sonntags 10-11 Uhr
Singen, biblische Geschichten hören, beim Krippenspiel an Heiligabend mitspielen und....
Kontakt Ruth Frank 14310
Ingrid Witte 1388644

Bubenjungschar
Montags 17-18.30 Uhr
Spielen, singen, Geschichten hören für Jungs ab Grundschulalter
Kontakt: Simon Fauser 9099450

Kirchenchor:
Dienstags 20-21.30 Uhr
Musikalisch den Gottesdienst und Konzerte mitgestalten.
Kontakt: S. Weingart-Fink Tel 909104

Spielkreis:
Mittwochs 10-11.30 Uhr
Herzlich willkommen sind Mütter oder Väter mit Kind
Kontakt: Carolin Fauser 9099450

Mädchenjungschar:
Mittwochs 17-18.30 Uhr
Spielen, singen, basteln für Mädchen im Grundschulalter
Kontakt: Luisa Acker 14883

Seniorenkreis
Donnerstags 14.30-16.30 Uhr
nächstes Treffen:
7. Dezember:
Ostfriesische Teezeremonie
Kontakt: Hedwig Wild 14336

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Gellmersbach,

Texte: Ruth Frank, Pfr. Michael Vetter,

Ingrid Witte, Susanne Weingart-Fink,

Sabine Schmitz-Kaeser, Karl Barthau

Bilder: Carolin Bauer, Dr. Gerald Fink,

Sabine Schmitz-Kaeser, S. Weingart-Fink

Layout und Design von fink-enterprises,

Druck: Leodruck, Stockach

Gemeindekalender

26.11.	11.30 Uhr	Adventsbrotbacken im Backhaus
27.11.	**9 Uhr**	**1. Advent, GD mit Pfr. Burgmaier**
	18 Uhr	Eröffnung der **"Gellmersbacher Adventsfenster"** am Pfarrhaus
04.12.	**9 Uhr**	**2. Advent, GD mit Dekan Ottmar**
11.12.	**9 Uhr**	**3. Advent, GD mit Pfr. Vetter und Kindergarten**
	18 Uhr	**Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen, Leonhardskirche**
19.12.	**9 Uhr**	**4. Advent, GD mit Pfr. Schulz**
24.12.	**16.30 Uhr**	**Krippenspiel der Kinderkirche mit Pfr. Schulz**
25.12.	**9 Uhr**	**Christfest-GD mit Pfr. Schulz, mit Kirchenchor**
26.12.	10 Uhr	Einladung zum kirchenmusikalischen GD in Weinsberg
	18 Uhr?	Waldweihnacht in Eberstadt
28.+29.12.	**10-11 Uhr**	**Vorlesetage im Pfarrhaus**
31.12.	18 Uhr	Altjahrabendgottesdienst mit Pfr. Vetter
01.01.2017	**11.15 Uhr**	Neujahrsgottesdienst mit Pfr. Veller aus Eschenau
02.+03.01.	**10-11 Uhr**	**Vorlesetage im Pfarrhaus**
06.01.		kein GD in Gellmersbach
	10 Uhr	Einladung zum GD in Eberstadt
08.01.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (Dekan Ottmar)
15.01.	9 Uhr	GD mit Pfr. Vetter
22.01.	10.30 Uhr	GD im Weißenhof (kein GD in Gellmersbach)

Familiennachrichten

Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier

Wir begrüßen neu in unserer Gemeinde

Familie Tanja und Lucas Frank mit Julia, Nils und Mats, Blumenstraße

Tatjana Juray, Hälden

Waldemar Schneider, In den Salmansäckern

Kristina Kritschanski, In den Salmansäckern

Hanna Hauck, Kelterstraße

Familie Verena und Jan Schubnell, Leonhardsweg

... **dass** unser Kirchenchor zusammen mit dem Kirchenchor Eberstadt am **3. Advent um 18 Uhr** zu einem Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen einlädt.

... dass es noch **Gellmersbach-Jahreskalender** (mit Gellmersbachfotos und allen Gellmersbacher Terminen und Festen) gibt. Sonntags beim Gottesdienst, freitags im Pfarrbüro oder jeden Abend beim Adventsfenster sind sie für 5€ zu erwerben.

... dass diesem Leonhardsbrief ein Überweisungsvordruck für **"Brot für die Welt"** beiliegt. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

... dass wir beim Tag der offenen Tür bei der Gärtnerei Supp Kaffee und Kuchen zugunsten der Kirchengemeinde Gellmersbach verkauft haben. Herzlichen Dank an Fam. Supp und alle Gäste.

... dass die Foto- und Bibelausstellung "Beyond the view" in unserer Kirche bis zum Ewigkeitssonntag aufgebaut war und sehr gut besucht wurde. Herzlichen Dank an die Künstlerin **Carolin Bauer**.
Wer noch Fotos erwerben möchte melde sich bitte im Pfarrbüro oder direkt bei carolinjasmin.photography@web.deHerzlichen Dank aber auch an die Familien Bauer, Barthau, Vogt, Schmitt, Grimmeisen, Acker, Hr. Stegherr und an alle, die uns Ihre Fotos, Dokumente, Gesangbücher und Bibeln überlassen haben

.... dass am 29.+30. Dezember von 10-11 Uhr Vorlesetage für Kinder ab Kindergartenalter und

am 2.+3. Januar Vorlesetage von 10-11 Uhr für Kinder ab Schulalter im Pfarrhaus stattfinden?

Herzliche Einladung!

Öffnen Sie mit uns

"Gellmersbacher Adventsfenster"

vom 27.11.-24.12.2016

Täglich um 18 Uhr trifft man sich vor dem Fenster der jeweiligen Familie oder Institution , um gemeinsam zu singen, eine Geschichte zu hören, und bei Tee oder Punsch miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung dauert ca. 20 min und findet immer im Freien statt.

Datum	Name	Ort
So 27.11.	Mädchenjungschar	Pfarrhaus
Mo 28.11.	Fam. Lehmann	Rieslingstr.3
Di 29.11.	R.u.I.Witte	Hohestr.5
Mi 30.11.	Weingut Supp	Weinsbergerstraße
Do 01.12.	Fam. Fauser	Taubenäckerweg 2
Fr 02.12.	MTVC	Vereinsschuppen beim Schützenheim
Sa 03.12.	F.Schmitz-Kaeser	Berggasse 9/1
So 04.12.	Fam.Barthau	Gartenstr.11
Mo 05.12.	Fam. M.Acker	Ringstr.26
Di 06.12.	Kindergarten	Dahenfelderstr.
Mi 07.12.	F. Baumann/ Schmid	Taubenäckerweg 5
Do 08.12.	Acker,Thomas	Weinsbergerstr.5/1
Fr 09.12.	Fam. Stenger	Weinsbergerstr.10
Sa 10.12.	Fam. A.Dierolf	Eichstr.10
So 11.12.	Kirchenchor	Leonhardskirche
Mo 12.12.	Fam. M.Leiß	Dahenfelderstr.16
Di 13.12.	Fam. Krumrein	Leonhardsweg 5
Mi 14.12.	Fam. Ebinger	Taubenäckerweg 14
Do 15.12.	Fam. W.Schmitt	Oststr.11
Fr 16.12.	Landfrauen	Backhaus
Sa 17.12.	F.Nicklas	Salmannsäcker 4
So 18.12.	Fam. K.H. Supp	Gärtnerei
Mo 19.12.	Fam. A. Stegmaier	Kichstr.3
Di 20.12.	Fam. Weingart-Fink	Taubenäckerweg 8
Mi 21.12.	Fam. Christ	Keidlandweg 14
Do 22.12.	Feuerwehr	Feuerwehrhaus
Fr 23.12.	Fam. A.Frank	Hofladen
Sa 24.12.	Kinderkirche	16:30 Kirche